

"Es geht nur um die Ideen"

20.02.2008 - aktualisiert: 20.02.2008 06:12 Uhr

Michael Gaedt Der Entertainer hatte jahrelang sein Büro im Hallschlag und moderiert nun die Podiumsdiskussion zur Ausstellung "Hallschlag - Endstation Sehnsucht".



Herr Gaedt, welche Beziehung haben Sie zum Hallschlag?

Ich hatte fast 15 Jahre lang mein Büro dort oben. Es war immer leicht, Freunden den Weg zu beschreiben. Ich musste einfach nur sagen, sie sollen dem Blaulicht hinterher fahren. Ich habe auch einmal ein Lied über den Hallschlag gesungen. Das war "Cha-Dooky-Do" von den Neville Brothers. Den Text habe ich umgeschrieben, er ging etwa so: Du schlägst in den Kopf und in den Bauch und in die Hallschlagader auch.

Galgenhumor ist eine Möglichkeit. Es gibt aber auch Menschen, die soziale Brennpunkte romantisieren und stolz auf den schlechten Ruf ihres Viertels sind. Was halten Sie als Künstler davon?

Dieses Romantisieren ist ja der eigentliche Witz bei Dingen wie etwa Gangsta-Rap. Für mich ist das oft ein bisschen hohl. Man behauptet, dass man seiner Wut Ausdruck gibt, verändert aber nichts. Im Gegenteil, man zementiert die Verhältnisse. Und das kommt den Besitzstandswahrern - egal ob von unten oder oben, links oder rechts - natürlich entgegen. Menschen haben prinzipiell immer etwas Muffe vor Veränderungen.

Und eine Ausstellung wie "Endstation Sehnsucht" ist die bessere Alternative?

Ja, denn die Aussage ist vor allem, dass man durch seine eigene Kreativität Dinge ändern kann. Wichtig ist, dass man aus seinem Sessel herauskommt und etwas tut. Es geht nur um die Ideen. Das gilt für den Hallschlag genauso wie für den Killesberg. Von dort kamen auch schon lange keine Ideen mehr.

Fragen von Jan Peter